

Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Band: 13 (1911-1912)

Heft: 9

Artikel: Chronik des Kantonalvorstandes = Chronique du Comité cantonal

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-241925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gabe. Der Herr Unterrichtsdirektor kann sich unserer Auffassung nicht anschliessen und sieht in der Einsetzung der Schulhausvorstände keine Ungesetzlichkeit und keine Gefahr für die Selbstständigkeit des Lehrerstandes. Solange der neue Beamte ein Mann von Takt und guter Kollegialität ist, wird ja alles gut gehen. Wer gibt uns aber Gewähr dafür, dass sich der harmlose Schulverwalter nicht eines Tages in einen Schulmonarchen im wahrsten Sinne des Wortes verwandelt? Wir stehen also nach wie vor auf dem Boden, dass ein Schulhausvorstand, ausgestattet mit pädagogischen Aufsichtskompetenzen, eine stete Gefahr für die Freiheit und Selbständigkeit des Lehrers bildet. Gut wird es darum sein, wenn die lokalen Lehrerschaften die neuen Schulreglemente genau unter die Lupe nehmen und jede Ungesetzlichkeit dem Sekretariat anzeigen. Die Lehrer aber, die zu Schulhausvorständen berufen werden, ersuchen wir, nicht Hand zu bieten zur Knebelung der Lehrerschaft und sich nicht zum Aushorcher ihrer Kollegen und zum Diener gewisser Schulmagnaten gebrauchen zu lassen. Bis jetzt ist der heilige Bürokratismus dem Schulbetriebe fern geblieben, verweigern wir ihm auch fernerhin den Zutritt.

Chronik des Kantonalvorstandes.

Geschäftskommission, 3. Februar.

2. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

3. In einer Gemeinde des Laufentales soll eine protestantische Lehrerin zur Demission gezwungen werden. Einflüsse der römisch-katholischen Geistlichkeit sind vorhanden. Die Schulkommission richtete eine Beschwerde an die Unterrichtsdirektion, die noch hängend ist. Der Inspektor scheint auf der Seite der Lehrerin zu stehen. Die Lehrerschaft des Laufentales bittet um energisches Eingreifen des K. V. In Anbetracht der schwierigen Schulzustände im Laufental wird beschlossen: *a.* die Lehrerin ist einzuladen, den Inhalt der Beschwerde dem Bureau mitzuteilen; *b.* der Fall soll in die Tagespresse getragen werden, wobei aber die religiösen Gefühle der Einwohner des Laufentales nicht verletzt werden dürfen. Der betreffende Artikel soll sich nur gegen das Hineinregieren gewisser Geistlicher in die Schulangelegenheiten richten.

4. Ein Kollege fragt an, ob die Lehrer und ihre Verwandten an Gemeindeversammlungen, die über Besoldungserhöhungen verhandeln, stimmberechtigt seien. Da unser Rechtskonsulent dies bejaht, so ist dem Kollegen in zustimmendem Sinne zu antworten.

5. Wählbarkeit der Lehrer in Gemeinde- und Staatsbehörden: Der sozialdemokratische Lehrerverein ladet den K. V. ein, er solle dafür sorgen, dass die Wählbarkeitsfrage einmal genau interpretiert werde. Man beschliesst, abzuwarten, bis der Rekurs im Falle Münch erledigt sei.

à notre requête. Le directeur de l'Instruction publique ne partage pas notre manière de voir et ne trouve dans l'établissement des directeurs en question ni illégalité ni danger pour l'indépendance du corps enseignant. Aussi longtemps que le directeur sera un homme de tact et de franche collègialité, il se peut que tout marche pour le mieux. Mais qui peut nous garantir que cet administrateur scolaire inoffensif ne deviendra pas un jour un tyran de la plus belle eau? Nous prétendons encore toujours qu'un directeur d'école primaire avec compétences pédagogiques de surveillance constitue un danger constant pour l'initiative et l'indépendance de l'instituteur. Il sera bon que chaque corps enseignant local examine sérieusement tout nouveau règlement scolaire, afin de signaler au secrétariat toute illégalité éventuelle. Quant aux instituteurs qui seront appelés à fonctionner en qualité de directeur, nous les prions de ne pas prêter la main au musellement du corps enseignant et de se refuser à fonctionner en qualité de rapporteur-espion de leurs collègues ou à servir les visées de certains tyrannaux scolaires.

Chronique du Comité cantonal.

Comité-directeur, 3 février.

2. Le procès-verbal est lu et approuvé.

3. Une institutrice protestante de la vallée de Laufon a été presque contrainte de donner sa démission. Il faut rechercher dans ce fait les influences du clergé catholique romain. La commission scolaire a adressé une plainte à la Direction de l'Instruction publique. Cette plainte est encore pendante. L'inspecteur paraît favorable à l'institutrice. Le corps enseignant de la vallée de Laufon demande l'appui énergique du C. C. Au vu des circonstances difficiles qui existent dans le val de Laufon, il est décidé: *a.* l'institutrice sera invitée à soumettre au C. C. le texte de la plainte; *b.* ce cas sera exposé dans la presse quotidienne sans blesser les sentiments religieux des habitants de la contrée. L'article y relatif ne visera que l'immixtion abusive de certains prêtres dans les affaires scolaires.

4. Un collègue ayant demandé si les instituteurs et leur parenté ont le droit de vote lors des délibérations communales concernant l'augmentation des traitements, nous avons fait appel à notre avocat et nous pouvons répondre en affirmant l'existence de ce droit.

5. Eligibilité des instituteurs dans les autorités de la commune ou de l'Etat: Le groupe socialiste des instituteurs invite le C. C. à étudier une fois cette question de façon à obtenir une interprétation exacte des lois et règlements. Il est décidé d'attendre que le cas Münch (professeur au progymnase de Thoun) soit liquidé.

7. Deux délais de paiement sont accordés. Une demande de prêt est renvoyée à la section que cela concerne pour rapport détaillé.

7. Zwei Stundungsgesuche werden genehmigt. Ein Darlehensgesuch muss zur genauen Begutachtung an die Sektion zurückgewiesen werden.

8. Eine seeländische Gemeinde erhebt zur Deckung der Kosten für die Revision der Gemeindevermessung eine allgemeine Extrasteuer. Die Lehrerschaft ist der Ansicht, dass die Tragung der betreffenden Kosten Sache der Grundbesitzer sei. Unser Rechtskonsulent verneint diese Auffassung, indem er betont, dass das Vermessungswerk eine öffentlich-rechtliche Aufgabe der Gemeinden sei. In diesem Sinne ist der Lehrerschaft zu antworten, wobei aber auf die Härten des gegenwärtigen Steuersystems aufmerksam zu machen ist.

9. Die Frage, wer die Kosten bei Militärdienst zu tragen habe, gibt wieder zu reden. Der Kantonalpräsident gibt folgende Informationen: 1. Bei ordentlichem Dienste zahlen Bund und Staat nichts; diese Ausgabe fällt zu Lasten der Gemeinde. 2. Bei Beförderungsdiensten übernimmt der Bund drei Viertel, der Kanton ein Viertel. Der Kanton Bern überträgt dieses letzte Viertel auf die Lehrer. Unsere Eingaben um Aenderung des Systems haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Es soll deshalb eine neue Eingabe lanciert werden.

Schluss 5³/₄ Uhr.

Kantonalvorstand, 24. Februar.

1. Mitteilungen des Präsidenten: *a.* Auf unsere Eingabe betreffend bessere Vertretung in den Steuerbehörden wurde geantwortet, dass man uns, ohne direkt auf unsere Ansprüche einzugehen, gelegentlich berücksichtigen werde. *b.* Ueber Schulhausvorstände vide Spezialartikel.

2. Das Protokoll der letzten Sitzung wird gelesen und genehmigt.

2. *b.* Rapporte der G. K. *a.* Ein Lehrer, der im Dezember 1911 den Schutz des B. L. V. nachsuchte, ist nach der Intervention des K. V. wiedergewählt worden. Die Massnahmen der Delegierten des K. V. werden genehmigt. *b.* Die Massnahmen der G. K. und des Sekretärs zur Besserung der Schulzustände im Laufental werden einstimmig genehmigt.

3. Kleinere Geschäfte: Zwei Stundungsgesuche werden genehmigt, ein Unterstützungsgesuch wird verschoben.

4. Lehrerkrankenkasse: Vide Spezialartikel.

5. Die Lehrerschaft des Gymnasiums Bern wünscht, der Rechtsbeistand des B. L. V. möchte ein Gutachten über die Haftpflicht des Lehrers ausarbeiten. Die rechtliche Seite der Angelegenheit ist jedoch klar, da durch das Obligationenrecht dem Lehrer die Beweispflicht aufliegt, dass er bei Schülerunfällen sein Möglichstes zu deren Verhütung getan habe. Es fragt sich also nur, ob die Lehrer die Verantwortlichkeit durch die Versicherung ablösen sollen. In der Diskussion wird betont, die beste Lösung wäre die Schulerversicherung. Es wird beschlossen, der Delegiertenversammlung zu beantragen, sie möchte die Frage auf das nächste Jahresprogramm setzen.

6. Der Sekretär wird mit der Abfassung eines Entwurfes des Jahresberichts beauftragt.

7. Revision des Reglements betreffend Schutz der Mitglieder bei ungerechtfertigter Nichtwiederwahl. Blaser referiert über die Hauptpunkte der Revision. Die Detailberatung wird auf die nächste Sitzung verschoben.

8. Varia. *a.* Die Massnahmen des Kantonalpräsidenten in der Angelegenheit der Gemeinderatswahlen in Thun werden genehmigt. Dem Kantonalpräsidenten

8. Une commune seelandaise prélève un impôt spécial pour couvrir les frais dus à la revision du cadastre. Le corps enseignant pense que cet impôt devrait être supporté par les propriétaires fonciers seulement. Notre avocat prétend cependant que ces travaux constituent une charge publique légale de la commune et que l'impôt qui en résulte est à supporter par la généralité, ce qui sera communiqué aux intéressés tout en rappelant les graves inconvénients qu'offre notre système actuel d'impôt.

9. La question de savoir qui doit supporter les frais occasionnés par le service militaire donne beaucoup à parler. Le président cantonal fournit les informations suivantes: 1° Lors d'un service ordinaire, la Confédération et le canton ne paient rien; les frais sont à supporter par la commune. 2° Lors d'un service pour l'obtention d'un grade, la Confédération paie trois quarts et le canton un quart. Le canton de Berne fait payer ce quart aux instituteurs. Nos requêtes à ce sujet sont restées infructueuses. Une nouvelle requête sera lancée sous peu.

Séance levée à 5³/₄ h.

Comité cantonal, 24 février.

1. Communication du président: *a.* Concernant notre requête relative à une représentation plus équitable dans les commissions de taxation, on nous répond que sans vouloir discuter directement nos revendications, on tiendra compte de nos vœux à l'occasion. *b.* Pour les directeurs de collèges, voir l'article spécial.

2. Le dernier procès-verbal est lu et approuvé.

2. *b.* Rapport du Comité-directeur. *a.* Un collègue qui, en décembre 1911, avait sollicité la protection du B. L. V. a été réélu après l'intervention du C. C. Les mesures prises par les représentants du C. C. sont approuvées. *b.* Les démarches faites par le Comité-directeur et par le secrétaire en vue d'améliorer la situation dans la vallée de Laufon sont approuvées à l'unanimité.

3. Affaires courantes: Deux délais de paiement sont accordés et une demande de prêt est différée.

4. Caisse d'assurance en cas de maladie, voir l'article spécial.

5. Le corps enseignant du gymnase de Berne désire que l'avocat-conseil du B. L. V. étudie la question de la responsabilité de l'instituteur. La question de droit est clairement établie par le Code des obligations qui prévoit que le maître est tenu de prouver qu'il a fait son possible pour éviter un accident. Peut-être y aurait-il lieu de couvrir cette responsabilité par une assurance. On fait remarquer que la meilleure solution serait l'assurance des élèves. Il est proposé de soumettre l'affaire à l'assemblée des délégués en lui recommandant de faire figurer ce tractandum sur le programme de l'année prochaine.

6. Le secrétaire est chargé d'élaborer un projet de rapport annuel.

7. Revision du règlement concernant la protection des membres en cas de non-réélections injustifiées. M. Blaser rapporte sur les points essentiels. Une discussion plus approfondie est renvoyée à la prochaine séance.

8. Divers. *a.* Les démarches faites par le président dans l'affaire des élections communales de Thoune sont approuvées. Il est donné pleins pouvoirs au président

wird Vollmacht erteilt, in der Frage auch in Zukunft je nach Umständen vorzugehen. e. Die Delegiertenversammlung wird festgesetzt auf Samstag den 20. April. Schluss 5³/₄ Uhr.

Ferienversorgung schwächerer Kinder im Sommer 1912.

Der Aufruf, den der Unterzeichnete im Auftrage des bernischen Ausschusses für kirchliche Liebestätigkeit im vergangenen Frühjahr in Sachen der Ferienversorgung schwächerer Kinder im Korrespondenzblatt des B. L. V. an die Lehrerschaft und an die Schulbehörden des Kantons Bern hat ergehen lassen, ist nicht erfolglos gewesen.

Auf eine im Herbst ebenfalls im Korrespondenzblatt erschienene Bitte an die Lehrerschaft um Mitteilung der Zahl der im Sommer 1911 in Ferienkolonien oder in Privathäusern plazierten Kinder gingen aus 17 Gemeinden Berichte ein, aus denen sich ergab, dass, abgesehen von den 700 Ferienkolonisten der Stadt Bern, *über 400 Kinder*, worunter auch solche aus dem katholischen Jura, der Wohltat eines Ferienaufenthaltes teilhaftig geworden sind. Davon waren ungefähr die Hälfte in Kolonien unter der Aufsicht von Lehrern und Lehrerinnen untergebracht, die andere Hälfte in Privathäusern, zum Teil unter Benutzung des im Korrespondenzblatt publizierten Adressenverzeichnisses.

Da letzteres infolge Streichung der allzu entlegenen Orte in den Amtsbezirken Oberhasle, Saanen und Obersimmental ziemlich zusammengeschmolzen ist, wären wir der *tit. Lehrerschaft* dankbar, wenn sie uns in der *Aufsuchung neuer Adressen* behülflich sein wollte.

Wir denken dabei namentlich an solche *Bauernhöfe* in allen Landesteilen, namentlich aber im Emmental, die zu weit von einer Käserei entfernt sind, um die Milch in eine solche liefern zu können, und die deshalb im Falle wären, dieses Hauptnahrungsmittel Kindern, die man während der Ferien dort plazieren würde, in reichlichem Masse zukommen zu lassen.

Lehrer und Lehrerinnen, die solche Höfe kennen, werden freundlich ersucht, mit den betreffenden Familien Rücksprache zu nehmen und die *Adressen* derjenigen, die sich bereit erklären, während der nächsten Sommerferien (oder zu jeder beliebigen Zeit) schwächerliche Kinder in Pension zu nehmen, *bis spätestens Mitte April dem Sekretariat des B. L. V.* (Bern, von Werdt-Passage 2) unter Angabe des täglichen Kostgeldes mitteilen zu wollen.

pour prendre à l'avenir également toutes mesures nécessitées par les circonstances. e. L'assemblée des délégués sera convoquée sur le samedi, 20 avril 1912.

Séance levée à 5³/₄ heures.

Séjour des vacances pour enfants chétifs. Été 1912.

L'appel publié ici le printemps dernier au nom du Comité de bienfaisance de l'Eglise bernoise et adressé au corps enseignant et aux autorités du canton n'est pas resté sans effet.

En réponse à un deuxième appel publié en automne 1911, également dans le Bulletin du B. L. V., aux fins de connaître le nombre des enfants placés dans les colonies de vacances ou dans des maisons particulières, nous avons reçu les rapports de 17 communes. Abstraction faite des 700 « colonistes » de la ville de Berne, il ressort des rapports en question que *plus de 400 enfants*, parmi lesquels un certain nombre du Jura catholique, ont joui des bienfaits d'un séjour de vacances. La moitié environ faisaient partie de colonies placées sous la surveillance d'instituteurs ou d'institutrices; les autres se trouvaient dans des maisons particulières, en partie chez les personnes figurant sur la liste d'adresses publiées dans le Bulletin du B. L. V.

Comme cette liste s'est réduite passablement par la radiation des endroits trop éloignés des districts d'Oberhasle, de Gessenay et du Haut-Simmental, nous serions reconnaissant au corps enseignant de bien vouloir nous seconder dans la *recherche de nouvelles adresses*.

Nous avons surtout en vue telles *fermes* de n'importe quelles contrées du canton — en particulier de l'Emmental — qui se trouvent trop éloignées d'une fruiterie pour y livrer leur lait et qui dès lors seraient à même de faire bénéficier largement de cet aliment incomparable les enfants chétifs que nous pourrions leur envoyer.

Les instituteurs et les institutrices qui connaîtraient quelqu'une de ces fermes voudront bien s'informer et nous faire parvenir les adresses de celles qui se déclareraient disposées à prendre aux prochaines vacances estivales ou à toute autre saison quelques enfants chétifs. Les renseignements, accompagnés du prix de pension par jour, devraient être communiqués d'ici au *15 avril, au plus tard, au secrétariat de la Société des Instituteurs, à Berne, 2, Passage de Werdt*.

La liste d'adresses complétée pourrait être publiée dans le Bulletin de mai du B. L. V., ainsi que dans la Feuille officielle scolaire, à l'intention des commissions d'écoles.